

Die Zurückhaltung der Aste durch die Futtermittelzentrale, die aus der berechtigten Sorge um die Versorgung im kommenden Frühjahr erfolgt, scheint doch weit über das nötige Maß hinauszugehen. Die Mühlen liegen voll Aste und Verderb ist nicht selten. Man schreibt uns: „Ein niederösterreichischer Mühlenbesitzer, vermehle wöchentlich rund fünfzehn Waggons Brotgetreide, erzeuge ein dementsprechendes Quantum Aste. Seit zwei Monaten häuft sich diese in meinen Lagerräumen an, ohne daß ich eine Abnahme durchsetzen kann; gleiche Beschwerden erheben viele meiner Kollegen. Wir sind daher ohne Schuld an der Futtermittelnot. Ich muß ruhig zusehen, daß in den umliegenden Gemeinden die Milchkuhmangels Futter verschwinden, künstlich Milchnot erzeugt wird und daß die Schweine nicht mehr zur Mast eingestellt, sondern mit lächerlich niederen Gewichten geschlachtet werden. Man weiß offenbar bei den Zentralstellen nicht, daß man mit Grünzeug allein nicht mästen kann.“ — Wir hören noch dazu, daß in vielen Mühlen wegen Mangels an Aufbewahrungsräumen die Aste fault. Die Taktik des Futterdrosselns hat gewiß auch ihre Grenzen, und diese scheinen überschritten.